Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 3 (1926)
Heft: 4

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verein schweizerischer Geographielehrer.

Mitglieder-Bestand.

Aenderungen der Adresse:

Herr Furrer Ernst Dr., Sek.-Lehrer, Seestr. 301, Zürich 2.

Neu eingetreten sind:

Herr Knup E., Sek.-Lehrer, Dozwil (Thurgau).
Herr Schoch Max Dr., Sek.-Lehrer, Ottikerstr. 31, Zürich 6.
Herr Zimmerli Gotthilf, Bezirkslehrer, Seon (Aargau).
Herr Müller Paul, cand. phil., Gelterkinden (Baselland).

Wir heissen die neuen Mitglieder herzlich willkommen!

Mitteilungen.

Pro Memoria. Die *Jahresbeiträge,* welche bis zum 15. April nicht per Postscheck (VII 2758, Verein Schweiz. Geographielehrer, Luzern) einbezahlt sind, werden nachher *mit Portozuschlag per Nachnahme* erhoben. *J. Businger.*

Mitteilung an die Fachkollegen schweizerischer Mittelschulen.

Der Verlag Justus Perthes in Gotha hat sich bereit erklärt, eine *Sonderausgabe des aussereuropäischen Teiles* von *Supan, Schulgeographie, Mittelstufe* herzustellen, wenn sich diese Extraanfertigung lohnt.

Ich bitte diejenigen Kollegen, welche diese Sonderausgabe als Lehrmittel einführen würden, um nähere Mitteilung spez. auch um ungefähre Zahlangabe der erforderlichen Exemplare. *Prof. J. Businger, Luzern.*

Geographische Gesellschaft Bern.

Geographisches über Mittelamerika.

Wohl selten ist jemand so berufen, die Verhältnisse der mittelamerikanischen Gebiete objektiv zu schildern, wie Herr Prof. *Dr. Sapper aus Würzburg,* der am 5. März in der Geographischen Gesellschaft Bern seine zwölfjährigen Erfahrungen wiedergab. Nicht nur als Geologe hat der Vortragende seine Studien gemacht, sondern mit grosser Beobachtungsgabe versuchte er auch die Menschen, ihre Sitten und Gebräuche, die Staatseinrichtungen kennen zu lernen. Da er das Land erstmals im Jahre 1878 bereiste, dann wieder um die Jahrhundertwende nach dem Vulkanausbruch am Mont Pelé und zuletzt 1923, war ihm ein interessanter Vergleich der Entwicklung der einzelnen Republiken möglich.

Mexiko hat sich wohl modernisiert, ist aber durch die unglücklichen Bürgerkriege stark beeinträchtigt worden. Aus dem welligen Hochland von durchschnittlich 2000 m Höhe ragen die sanft ansteigenden Vulkanberge heraus, die oft über 5000 m gehen und mit einer weissen Kuppe ewigen Schnees bedeckt sind. Sie sind die Wahrzeichen dieser Gegenden, das „Memento mori", denn in ihrem Zusammenhang stehen auch die furchtbaren Erdbeben, die neben den Verheerungen der vulkanischen Ausbrüche zu den ständigen Gefahren gehören. Der wirtschaftliche Wert der einzelnen Vegetationszonen ist grösser als bei uns, da z. B. die Grenze bleibenden Schnees erst bei 4500 m liegt. Der Autoverkehr hat enorm zugenommen und wird beherrscht von den Fordwagen. War früher der Reis die Hauptspeise, so werden jetzt nach nördlichen Sitten viel Kartoffeln und Fleisch genossen.

Guatemala kann gegenüber Mexiko geradezu als Kulturland bezeichnet werden. Grosse Viehzucht mit gutorganisiertem Betrieb hebt den Wohlstand. Sowohl hier, wie auch in *Salvador* haben schwere Erdbeben gerade in den letzten Jahren wieder zahlreiche Dörfer und Städte zerstört und hemmen die Entwicklung dieser

aufstrebenden Gebiete ganz bedeutend. *Panama* kann heute ein Märchenland genannt werden dank seinen grosszügigen Einrichtungen zur Verhütung von Fieberkrankheiten (Entsumpfungen), Reiseerleichterungen durch moderne und gepflegte Autostrassen usw. Buenaventura, der wichtigste westliche Hafen von *Columbia*, gilt jetzt als fieberfrei, und die Hauptstadt Bogota steht mit den wichtigsten Städten, die noch ohne Bahnverbindung sind, durch einen Flugdienst im Verkehr.

Ueber die Siedelungsverhältnisse und morphologischen Eigentümlichkeiten gaben schöne Lichtbilder reichen Aufschluss. Kaffee-, Bananen- und Agaven-Pflanzungen sind wohl die hauptsächlichsten Grosskulturen und werden von den einheimischen Indianern und Mischlingen oft in sehr primitiver Weise bebaut. Eine feste Form des Lebens, ein vorzügliches Familienleben und das Beherrschen seiner Sinne, diese Eigenschaften der Indianer, zwangen den Forscher zu grosser Achtung vor diesen Menschen. Hy.

Neue Literatur.

Buchbesprechungen.

Atlas der Völkerkunde, Band II: Die Völker Europas. Von Prof. Dr. R. Karutz. 60 Tafeln mit erläuterndem Text und einem Vorwort des Herausgebers. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. In Ganzleinen geb. RM 16.50.

In diesem Atlas der Völkerkunde, über dessen ersten Band „Die Völker Nord- und Mittelasiens" wir früher schon berichteten, darf ein Band „Europa" nicht fehlen. Die Wissenschaft würde sich sonst die Brücken verbauen, auf denen das Verständnis für die grossen Zusammenhänge zu ihr kommen kann. Ausserdem ist es gerade jetzt mehr als angebracht, völkerkundliche Fragen und Zusammenhänge der Völker Europas zu beleuchten. Es ist höchste Zeit, die alten urtümlichen Besitzgüter, die sich jenseits der gleichmachenden Stadt in der Stille von Land und Berg erhalten haben, zu verbinden. Die volkskundliche und die völkerkundliche Wissenschaft müssen zusammengehen, um die Urethnographie Europas mit dem Fragenkreis der Völkerkunde zu vereinigen und festzuhalten.

Wenn diese Gedanken so vereinigt und der Allgemeinheit so verständlich dargestellt werden, wie es Prof. Dr. Karutz in dem erwähnten Bande „Europa" tut, dann ist zu hoffen, dass die reichen Funde einer wichtigen Wissenschaft — Völkerkunde als Wissenschaft von Menschen — nicht unverwertet bleiben. Der Mensch der Gegenwart wird überrascht sein, festzustellen, was im eigenen Volks- und Sprachgebiet an urtümlichem Kulturgut zu finden ist; er wird auch mit jener ehrfurchtsvollen Aufmerksamkeit, die wissenschaftlichen Funden gebührt, die Dinge betrachten. Die Darstellung des Bandes ist von dieser Aufgabe beherrscht und löst sie in einer für die Allgemeinheit sehr glücklichen Weise, so dass die Fachwelt auch diesem Band die Zustimmung, die sie bei Beginn des ganzen Werkes äusserte, geben wird.

Die Ausstattung des stattlichen Quartbandes ist geschmackvoll und gediegen. Die 60 Tafeln, die in sehr geschickter Anordnung eine Uebersicht geben, wie man sie bis jetzt vergeblich suchte, und damit ein wertvolles Anschauungsmaterial bilden, wirken durch die Federzeichnungen äusserst einheitlich und überzeugend. Der Text ist nie oberflächlich trotz aller Kürze und zeigt in lebendiger Darstellung den europäischen Menschen, dem Zivilisation und Technik noch unbekannt sind.

Von rätselhaften Ländern. Versunkene Stätten der Geschichte. Von Rich. Hennig. 326 Seiten mit 25 Abbildgn. Delphin-Verlag, München 1925.

Das vorliegende Werk will einen Ueberblick geben über den Stand der Erforschung von alten Rätseln der geschichtlichen Erdkunde, die teilweise schon